Ziemann.

C 7378

1913 Sonderabdruck aus der No. 8

# Deutschen Medizinischen Wochenschrift

Begründet von Dr. Paul Börner.

Redakteur:
Geh. San.-Rat Prof. Dr. J. Schwalbe
Berlin.

Verlag von
Georg Thieme
Leipzig.

Abdruck von Arbeiten aus der Deutschen Medizinischen Wochenschrift verboten, Referate mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welTROMe
Call pam
No. QX135
1913
Z66w

## Ueber die künstliche Weiterentwicklung (in vitro) des Tertian-Malariaparasiten.

### Nachtrag zu dem Aufsatz in Nr. 6 dieser Wochenschrift.

Von Prof. H. Ziemann in Charlottenburg.

TROPICAL DISEASES BUREAU
RECEIVED
27 MAR. 1913

Bei weiterem Studium der zahlreichen Proben aus den Kulturröhrchen ergab sich, daß am 19. Januar 1 pm., also 43 Stunden nach Anlegen der Kulturen neben den bereits erwähnten Parasitenformen, auch bereits wieder prachtvoll entwickelte Sporulationsformen sich fanden. Da nun die Sporulation im Patientenblut erst in der Nacht vom 17. zum 18. Januar erfolgt war (Akme des Anfalls angeblich 2 Uhr nachts), die erste Sporulation im Kulturblut auf Grund des Blutbefundes voraussichtlich zu gleicher Zeit zwischen 2—4 Uhr nachts, kann man die Zeitdauer von der ersten Sporulation in der Kultur bis zur zweiten wohl auf 34—36 Stunden bemessen. Selbstverständlich sind über die Bedeutung des Grades der Bruttemperatur für die Entwicklung einer Parasitengeneration aber noch weitere Experimente nötig. Die natürliche Entwicklungsdauer beträgt im Blute des Tertianakranken bekanntlich etwa 48 Stunden. Da es nun ferner gelang, nachträglich noch am 20. Januar 10 am. in der Kultur wieder, wenn auch spärliche, junge endoglobuläre Parasiten zu finden, haben wir also in der Kultur die Entwicklung von $^2/_3$, bzw. ganz erwachsenen Tertianparasiten bis zur Sporulation und dann auch in der zweiten Generation bis zur erneuten Sporulation verfolgen können. Ferner zeigte sich nachträglich auch im Kulturröhrchen mit im Kühlschrank 24 Stunden gewesenem Nichtmalariadextroseblut, das mit Malaria infizierten Blutkörperchen geimpft war, eine Weiterentwicklung der Parasiten. Selbst als am 20. Januar 6 pm. in allen Kulturröhrchen infolge der häufigen Untersuchungen Bakterienwachstum begann und damit die ungeschlechtlichen Parasiten sofort abstarben, konnte man in dem einen Röhrchen noch die als besonders resistent schon früher bekannten männlichen und weiblichen Formen, wenn auch in geringer Zahl, noch beobachten.

Druck von G. Bernstein in Berlin.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

22200134786